

Mit dem Fahrrad nach Kapstadt

Tour Der Ziemetshäuser Raimund Kraus bricht im Herbst zu seiner bislang größten Fahrt auf: Binnen sechs Monaten will er Südafrika erreichen.

VON ANDREAS LANGER

Ziemetshausen Sportlich gesehen ist Raimund Kraus ein Spätzünder. Vergleichsweise spät entdeckte er seine Leidenschaft: 29 war der Ziemetshäuser, als er 1992 vom Motorrad aufs Fahrrad umsattelte.

Jetzt steht der mittlerweile 46-Jährige vor seiner bisher wohl größten Herausforderung: Er will mit dem Fahrrad nach Südafrika. Nach Kapstadt, rund 16000 Kilometer von Ziemetshausen entfernt. Die Schweiz, Frankreich und Spanien sind seine europäischen Etappen, auf dem schwarzen Kontinent durchreist Kraus Marokko, Mauretanien, Senegal, Mali, Burkina Faso, Ghana, Togo, Benin, Nigeria, Kamerun, Gabun, Kongo, Sambia, Botswana, Namibia und schließlich Südafrika.

100 Kilometer pro Tag

Am 19. September will Kraus aufbrechen, im März oder April am Ziel sein. Umgerechnet heißt das: Rund 100 Kilometer muss er pro Tag zurücklegen. Und das etwa sechs Monate lang, bei harten klimatischen Bedingungen und mit mehr als 20 Kilo Gepäck: „Ein harter Tagesschnitt“, sagt selbst Raimund Kraus.

Dabei ist der Ziemetshäuser hart im Nehmen. Er hat viel erlebt auf seinen zahlreichen Fahrradtouren, die ihn schon um die halbe Welt geführt haben. In Venezuela spülte es ihm zu Zeiten von El Niño förmlich die Straßen unter dem Fahrrad weg, die Pyrenäen überquerte er mit

nichts weiter als einem Apfel als Proviant und in der Sahara nahm er vor einem Elefanten Reißaus. Kraus war zu dicht an dem Dickhäuter vorbeigeradelt, der fühlte sich gestört und verfolgte ihn. Was dem Ziemetshäuser einiges abverlangte, doch Kraus hängte ihn schließlich ab.

„Ich bin ein ziemlicher Glückspilz“, gibt sich der gebürtige Anrieder bescheiden. An Anekdoten mangelt es ihm nicht – wie auch: Seit 1992 hat er geschätzt mehr als 200000 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Wenn er frei hat, fährt er Rad.

Auch die negativen Seiten des Reisens kennt der 46-Jährige: Mehrmals erhielt er beim Geldwechsel nur Blüten, in der peruanischen Hauptstadt Lima trickste ihn einmal sogar ein Polizist aus – ob ein echter oder falscher, weiß der Ziemetshäuser nicht. Jedenfalls lockte der ihn in seinen Wagen, nahm sein Geld und setzte Kraus allein irgendwo in der 20

Vollbepackt auf Tour: Rund 20 Kilogramm hat Raimund Kraus an Gepäck dabei.

Archiv-Foto: Kraus

Millionen-Einwohner-Stadt ab.

Seine Reiselust lässt sich Kraus von solchen Negativerlebnissen aber nicht nehmen. „Man muss vorsichtig sein“, sagt er. „In armen Ländern braucht man zwar Erfahrung, aber die Freundlichkeit der Menschen überwiegt.“ Die Freundlichkeit der Menschen – sie treibt den Ziemetshäuser genauso an wie die sportliche und mentale Herausforderung. Und Kraus sagt auch: „Ich habe mich durch meine Reisen enorm weiterentwickelt. Früher war ich viel schüchterner, jetzt



kann ich deutlich besser auf Menschen zugehen.“

An Motivation mangelt es ihm nicht, ein Ende seiner Reiseleidenschaft ist auch nach der Afrikatour nicht abzusehen. „Fahrradfahren hält mich fit und jung“, sagt Kraus lapidar. Dafür hat der Rohrleitungsbauer vor einigen Jahren sogar beruflich zurückgesteckt und arbeitet seitdem in Teilzeit: Eine bewusste Entscheidung, um mehr Zeit fürs Fahrradfahren zu haben. Die nötigen Stunden für eine sechsmonatige berufliche Auszeit hat Kraus bereits angehäuft, sein Arbeitgeber zeigt Verständnis für seine Leidenschaft.

Spendenprojekt

Auf seinen Reisen hat Raimund Kraus auch viel Elend gesehen, gerade in Afrika. Bei seiner sechsmonatigen Tour will der 46-Jährige ein Zentrum für aidskranke Kinder und deren Eltern in der namibischen Hauptstadt Windhoek besuchen. Neben Pflege und Betreuung von erkrankten Kindern und Familien wird dort auch Aufklärung betrieben. Der Ziemetshäuser Aushilfspfarrer Pater Binoy und die Ziemetshäuser Kirchenstiftung unterstützen das Projekt mit einer Spendenaktion. Nähere Infos gibt es bei Gabriele Natzer, Telefon (08284) 1007. Wer spenden will: Kirchenstiftung Ziemetshausen, Konto 40014961 bei der Sparkasse Krumbach, BLZ 72051840. (alan)



Über den Dächern Tarfayas: Marokko kennt Raimund Kraus bereits von vergangenen Touren. Archiv-Foto: Kraus

Die verbleibende Vorbereitungszeit geht der 46-Jährige für seine Verhältnisse eher moderat an: 300 bis 400 Kilometer will er pro Woche etwa abspulen. Vor dem Klima in Afrika hat er keine Angst, im Gegenteil: Kraus bezeichnet sich selbst als Hitzefahrer. Größere Sprachprobleme sind dank Englisch-, Französisch- und Spanischkenntnissen ebenfalls nicht zu erwarten.

Gewappnet für die Tour

Kraus ist gewappnet für seine bislang größte Tour. Und dann ist da ja auch noch die Einschätzung eines 50-jährigen Koreaners. Den traf Kraus in der Sahara, gemeinsam waren sie eine Woche lang unterwegs. Am Ende gab der ebenfalls Fahrradverrückte dem Ziemetshäuser ein besonderes Kompliment mit auf dem Weg: Er sei der Härteste, den er je getroffen habe.

Unsere Themen

Herausforderungen

Der Krumbacher Andreas Demel wird am Sonntag in Augsburg zum Priester geweiht. Die Menschen sind es, die ihm dabei besonders am Herzen liegen. Einer ganz anderen Herausforderung stellt sich Raimund Kraus aus Ziemetshausen: Er will nach Südafrika – mit dem Fahrrad allerdings.

Kontakt

» MITTELSCHWÄBISCHE GESCHICHTEN

Ansprechpartnerin

Angelika Stalla

Telefon (08282) 907-43

Fax (08282) 907-36

Mail redaktion@mittelschwaebische-nachrichten.de

